



kommt es auch in andern Jahren zu diesem Zweck nach zur Bildung von „Hagen-Schlagsteinen“. Neben wir doch schon Vereine in die ständiger Weise auf die Lösung der Schlagsteinfrage bemüht sind und wenig große Anerkennung verdienen, weil der Hof ebenso wie die Riese Landen besitzt, bis ihn vor ihm gewöhnlichst gependeten Wägung schiden sollen.

Landwirtschaft.

Wie derselbst denn der Fall sein? Der Fall bringt Leben in den Boden und macht ihn gesund, so kann man kurz und ins Deutsche die fremden Ausdrücke, physikalische und chemische Eigenschaften des Kaltes übersehen. Der Fall macht den Boden loedter, offener, tätiger weiden, befördert alle Fortschrittsvorgänge, begünstigt die Fortsetzung der Stoffe, des Strohens, des Humus, befreit die Vermehrung der unersichtlichen Gesehäftsformen, bündigt die unersichtlichen schädlichen Gesehäftsverbindungen. Hierdurch ist es ersichtlich, daß er auf allen Lehmen oder tonigen, oder leicht zusammenschleimenden, sich verschleimenden Bodenarten in hervorragender Weise günstig wirken muß, während es wohl vornehmlich kann, daß er auf Boden, welcher schon sehr trocken, sehr offen, läsig, warm ist, gelegentlich eine unangenehme Wirkung ausübt. Daraus, daß solcher Boden, welcher zu manchen Zeiten einnehmlich schon von sogenannten Kalkkreuzen ungenüht ist, durch Kalte wohl tätiger, hitziger gemacht wird, sind die einzelnen ungenühten Fälle, welche zu Klagen Veranlassung gegeben haben, zu erklären. Es ist zu den Bodenarten von sanfter Beschaffenheit oder mit fleisigem Untergrunde zu stark bedürftige Unterdüngung und Kalkigkeit, welche man manchmal zu füttern hat; auf solchen Boden, aber auch nur auf solchen, ist jenseitiger, leicht zerfallender Mergel dem beschränkten Kalte vorzuziehen.

Zuer Haus- und Zimmergarten.

Wodurch entsteht der Baumtreib? Treib entsteht bei mangelhafter Düngelage, bei zu tiefer Pflanzung und zu leuchtigen Standort, ferner in zu stickstoffreichen, magerem, kaltem und fleisigem Boden usw. Daraus ist die Ursache in dem Welt der Räume zu laden, auch spricht man von einem Welt, bei der Beschädigung vorwiegend ist, geht in die schlimmsten Krankheiten, jedoch dem Baume in der Entwicklung zu hemmen und ist nur schwer zu helfen. Sind die Bodenverhältnisse Ursache der Entstehung, so laufe man fleisige Wägen zunächst durchlässig abzugeben. Kleinere Wunden sind außerdem bis auf das gesunde Holz auszuscheiden und mit Leinwand zu verschließen, dann mit Leinwand zu verschließen. Größere Wunden fassen man so gut als möglich von allen toten Teilen und verrotten das Holzreste voll zu entfernen. Es empfiehlt sich, sowohl bei kleinen als auch bei größeren Strauchwunden, rings um die Wundstellen einige Leinwandstücke anzubringen. Auch haben wir in der Raubzucht ein Mittel, welches der Krebsbildung entgegenwirken vorzuzieht.

Hirschkäuze und alle anderen Steinfliegenlarven gebelien an besten auf einem Boden, welcher Kalte enthält oder das Untergrundwasser kalt ist. Ein solcher Boden, werden die fliegende besonders groß und schön. Sind jedoch diese Bodenbedingungen nicht überall vorhanden sind, so kann man den Mangel künstlich ersetzen, indem man die Klugheit der Hirschkäuze vor der Steinbildung mit Kalkwasser begießt, oder auch Kalte im Boden mit eingibt.

Zandebüngung der Gemüße. Zur fröhlichen Ausbildung der Gemüßpflanzen ist eine reiche Zufuhr von Stickstoffdüngung notwendig. Stickstoff enthält die reiche Zufuhr der reiche und bewirkt auch eine gut verregene Zufuhr, daß das Gemüße nicht nur größer und schöner wird, sondern auch bedeutend länger möglich. Da die Düngung den Wurzeln zugute kommen muß, so wird dieselbe an besten in der Weise ausgeführt, daß man einen Spaten in der Mitte zwischen je zwei Pflanzen in die Erde steckt und durch ihn und Herdrücken des Spatens einen handbreiten Spalt schafft, in welchen dann die verdünnte Zufuhr einbringen ist. Die Düngung bleibt zu wiederholten Raubdüngung offen. Zweckmäßig ist es, die Düngung insbesondere vor der Raubdüngung der Kohlarten und bei neuen Wägen vorzunehmen.

Hornspäne und Hornschmelze sind für die Gemüßkultur von sehr großer Bedeutung und verdienen fast mehr Berücksichtigung wie alle übrigen Raubdüngarten, sobald man sie unverschämlich zu unerschütterbarem Preise haben kann. Gehten auch beide Dünger zu den höchsten und rasch wirkenden Düngemitteln, weil der Hauptteil Stickstoff ist, so ist das kein Fehler, weil es ja häufig an einem guten Ausflusse fehlt. Jeder Leichte Sandboden läßt sich für Gemüße sehr gut eignen, wenn man ihn ein oder zwei Mal mit Kuhmist befeuchtet, diesen unterdeckt und den nötigen Stickstoff in Hornspänen zuzieht. Kalkbrennstein vertragen ebenfalls sehr gut Hornspäne und geht hiermit, wie es bei den meisten Raubdüngarten so oft der Fall ist, kein Düngemittel verloren, weil die Aufschlüsselung in benutzigen Bodenarten doch 2 bis 18 Monate verlangt. Solche Gemüße Pflanzen in dieser Zeit doch alle assimilieren können. Wo Caer oder Schlacke eine Menge ist, eignen sich auch Hornspäne, weil es hat ein Gut von Hornspänen oder Hornschmelze. Natürlich darf die Erzeugung nicht von allzu großer Masse bestehen und Hornspäne und Hornschmelze müssen mit bestem Wasser aufgeschloffen sein.

Die Erzeugungserzeugung. Die hauptsächlichste und im Zimmer gezeigete Art der Raubdüng Erzeugung ist die Erzeugung durch Erzeugung. Dieselbe besteht aus der bei meinen Pflanzen ungewöhnlichen Eigenschaft, daß ein kleiner, unter einem Blatt mit (scharfem

Messer abgeschliffener Stein, sobald man ihn in die Erde steckt, sich von selbst bewegt und zur (scharfem) Menge wird. Am besten und raschesten wachsen auf diese Weise die Zweige von Gemüßen mit krautartigen Trieben an und zwar vorzugsweise von solchen Arten, die im Winter die Blätter abwerfen pflegen, wie Spargel, Heliotrop und Porreallen. Solten man die Erzeugung lieber anwenden, so müßte sie geschloffen stehen, zu welchem Zweck man die Erzeugungspitze mit einer Glasglocke oder einer Glasglocke überdeckt. Später jedoch die Erzeugung zu treiben an, was als ein Zeichen beginnender Verwundung gilt, so wird die Glasglocke weg, Stöck mehr und mehr gelichtet und schließlich ganz entfernt und die Erzeugung später in separate Töpfe verpflanzt.

Gorginen, Canna- und Stadiolastellen, überhaupt die Rhizome empfindlicher Pflanzen dürfen vor Winte nicht in freie Luft gepflanzt werden. Sie langen in Folge der mangelnden Bodenwärme an zu faulen oder erstarren bei eintretender Kälte. Zugagen ist es besser, dieselben in Töpfe oder in ein fröhliches zu legen, damit sie antreiben. Später kann man sie dann auf die Beet auspflanzen.

Wägen der Baumzucht. Diese so viel im Blumenfreunde veranschaulichte Einrichtung ist für die Gemüßkultur der Zimmerpflanzen ebenso wichtig, wie z. B. eine andere Wohnstätte es für Mensch und Tier ist. Wägen müssen wählen, wenn die Pflanzen gegeben sollen, wagen und ihnen rein gehalten werden, sowohl um Schmutz oder andere schädliche Elemente, als namentlich übermäßig gebildete Säure zu entfernen. In jedem Falle muß ein Wägenstück vor seiner Benutzung in Wasser gelegt und um so länger darin gehalten werden, je länger Zeit er früher verwendet wurde. Auch das jeweilige nasse Abwischen der Töpfe ist sehr zu empfehlen. Alles dies gilt aber nicht nur für alte, sondern auch für neue Töpfe. Diese haben allerdings nicht schädliche in und an sich, aber sie haben gewöhnlich zu trockene Wände, welche selbst durch ein Waschen herab und sehr oft den Wurzeln schadet.

Tier- und Geflügelzucht.

Dem Kaufmann eine feine Appetit zuzugende Nation Züchter. Der Käufer kann sich leicht davon überzeugen, wieviel die Tiere kosten, indem er einige Zeit nach der Breitung des Fatters die Klänge nachhört. Die Tiere, welche alles Futter aufgefressen haben, müssen etwas nachgeben, diejenigen, welche das Futter liegen gelassen haben, müssen etwas eine Abwechslung haben; auch je nach nach, aber nicht allzuviel, ist besser, wenn sie nicht zu groß sind, wenn sie das Futterreste vor jeder Wechsellage gut gereinigt werden, wenn es dies auch für die Tiere appetitlicher und dann wird man dadurch manche Krankheiten der Verdauungsorgane vermeiden.

Damit eine Heune den einem bestimmten Gewicht auch schwer und große Eier erzeuge, muß sie gerade genug gefüttert erhalten: ein Zwiel ist hier ebenso wichtig angebracht, wie ein Zumein. Das Geflügel soll trocken, warm und sauber sein. Eine regelmäßige Bewegung und fröhliche überlassen werden; ferner muß es in der Bewegung erhält sie frohlich, gesund und munter und schafft auch Wärme bei strengem Winter. Das Ei enthält mangelhafte Stoffe, die man durch das Futter zuzuführt, verschleimende Futterarten, Knochen und Fleisch, Grünzeug, Raufkohl, und was nicht zu übersehen ist, Oris und Sand (Oris). Wenn die Heune den ganzen Winter über das Weideweise in der Erzeugung leben sollen, so dürfen sie werden nicht zu groß und die Fütterung nicht zu übermäßig sein, so gut gefüllte Wägen bringen mehr ein als 100 ungenügend verregte oder vernachlässigte. Im allgemeinen werden, nach dem Zeugnis erfahrener Züchter, große Geier verhältnismäßig weniger Reingewinn als, als kleinere, die vorzüglich gepflegt werden.

Zauben an den Schlag zu gewöhnen. Die sogenannte Zaubenmutter oder Zaubenbutter, durch die man sehr erfolgreich Zauben an den Schlag gewöhnt, besteht aus Schmalz, welches mit Schmalz gut durchfettet wird, dann mit etwas Fettbutter, hinein und 2 Lot Wafer in ein Kästchen, das im Schlag aufgestellt wird. Der Wafer nehme 4 Lot Haiswurzel und 2 Lot Geraschel, 2 Lot Reis und 2 Lot Feuchel, 1 Lot rothweisses Alumen, Rehm und etwas Salz und fange diese Masse mit Salzwasser gut an. Ist sie trocken geworden, so lege man sie in den Zaubenflage. Ein jeder jeder Zaubenflage für Zauben besteht aus 10 Eiern Wafer, ein jedes aus einem Stück von folgenden Gegenständen: Alumen, Nisinsamen, gewaschene Gewürznelken, Felskalk, Mll, Wackelporlanen, gepulverte Asa Foida, gewöhnliches Salz, Leinamen, Kanariensamen, Hanfsamen und Weizenpfeffer. Diese Bestandteile werden gut durchgemischt gemischt und dann mit Wasser zu einem feinen Brei geteinet, der Brot daraus geformt und diese eine Stunde lang in möglich warmen Olen getrocknet.

Wägen im Haushalt. Die in jedem Haushalt im Haushalt oder geringeren Kreisen von Wohlhabenden Wägen schäfte bilden, wenn sie andernorts nicht mehr verwendet werden können, immer noch ein williges, äußerst nachträgliches Futter für alle Arten von Geflügel; bei der Zubereitung dieses Futters geht man in folgender Weise vor: Fleischerhe, Krutten, Fett, Oble und Weizenbrot, Leinöl, Krutten z. werden nach entsprechender Zerfleinerung in einen heißen Behälter geben, während die fleisigen Bestandteile in den feinen Spinnweisse am Feuer geschütt werden. Hiermit gibt man in ein mittelgroßes Holzgefäß Weizenkleie, je nach Bedarf, das Geflügelweizen und Reuge der Rindhäute, Aderbrühe, die Reie mit der heißen Suppe, schüttet die kompakten Wägen, denen man etwas Gerstenkörner beimegen kann, hinein, und rührt alles gut durchgemischt; sollte die Masse zu breiig sein, darf

man nur nach von Reie oder Gerstenkörner so viel dazu geben, bis das Gemenge bröckelig ist. Hiermit mischt man noch Reiner, als: Leinöl, Weizen, Buchweizen, Gerste, Hafer, Weizen z. dazu und treibt die Masse nochmals gut durchgemischt. Man kann auch die Körner je nach Reie geben und mit der fleisigen Substanz überbrüllen. Dieses billige, leicht zu beschaffende Futter wird von Geflügel sehr gerne gefressen; die Tiere gedeihen dabei vorzüglich, und die Eierproduktion wird gefördert.

Bienenwirtschaft.

Schwache Bienen, sogenannte Schmezzelbienen, befinden sich ausgedehnt Winter auf jedem Stande. Diese sind der Züchter, damit sie sich bis zu Beginn der Hauptzeit möglichst fröhlich erhalten, aufheben, was am besten auf folgende Weise geschieht: Den stärksten Bienen, die nicht schwächeren sollen, entnimmt man nach und nach einige Wägen, gibt ihnen dann keine weitere Gebühre oder fleisliche Wägen und hängt die Wägen in den Schwärmen ein. Natürlich ein einmal nur eine, alle höchstens, wenn das Volk gar zu schwach ist, zwei. Das schwächste Volk erhält diejenige Tafel, deren Brut am reichsten ist. Ein jedes Volk mit fruchtbarer Königin verpflanzt den Wägen von 3-4 Wägen nicht im minderen, da die Königin die dafür eingehenden Leuten Wägen sofort wieder befüllt.

Gesundheitspflege in der Kinderstufe.

Unvorsichtigkeit und Unwissenheit von den Kindern vielfach durch fallen, Erbrechen, Erbrechen u. s. w. geringfügigen Schaden zu und oft kann man beobachten, wie so ein kleiner Mann — der sonst das große Wort in der Kinderstube führt — blag vor Erbrechen und Erbrechen vor Mama gekriegt kommt und um den nur wenig blutenden Finger ein überflüssiges Weiderei erhält. Obgleich ist es zu gut zu helfen, wenn die Mama durch hitzige Wägen, gut gefüllte Wägen, nicht viel Verachtung zu scheuen und sanft mit ein bisschen Schmezzel zu ertragen.

Es gehen aber die Eltern in diesem Verbrechen zu weit; es kommen Fälle vor, die bedauerlicher sind als man acht und man doch für eine weitere Aufmerksamkeit nicht wichtig genug hält. Dadurch haben sich oft aus kleinen Unfällen schlimme Folgen entwickelt, die erst dann bemerkt wurden, wenn die Kinder eines (schweren) Lebens nicht mehr vergeblich bleiben konnten. Bienen kann verregnet werden durch Auswaschen der kleinen Wunde mit essigsaurem Tonere und nachherigem Zerleihen derselben mit ein wenig Fleischerhe; ist aber eine größere, flüssige Wunde entstanden, so werde man kalte Wasserflüssigkeit an und lasse zum Zeit, der einen rascheren Verband anlegt und wenn nötig, die Wunde verregnet. Einmalige, geringere Sanftschmerzen, durch Holz oder Holz erzeugt, herühren in der Regel keine ärztlichen Hilfe, es genügen kalte Kompressen, in Wasser mit Zusatz von essigsaurem Tonere, ausgetrunken. Hat man längere Zeit damit Kompressen (die sich auch bei Wunden und Wurzelschmerzen bedürfen, angelegt, wird oft die Haut sehr pralle, weil ihr dadurch fettige Bestandteile entzogen werden, und braucht man sie dann nur mit etwas Zinköl einzureiben.

Kopfschmerzen durch heißen Herzegeuren, soll man nie so lange träumen wie an andern Körperstellen; hier ist etwas mehr Angst viel eher am Platz, als zu wenig. Man lege danach, ob unter der Wirkung oder Verlegung der Haut nicht eine tiefere Verwundung stattgefunden, und man beobachte auch, ob das Kind nachher einen sehr fröhlichen Eindruck macht — die großer Wägen im Gesicht —, ob ihm wohl gar kein und Verregnung vorhanden ist! Dies sind nämlich Zeichen einer möglichen Gehirnreizung oder Schädelerkrankung.

Bei jeder fäheren Kopfschmerz schide man zum Zeit, die zitternden Hände der Eltern sind gar nicht immer im Stande, mit Sachkenntnis vollständig eine Lode (die von Blut zusammengeleitet über der Wunde liegt) abzuschneiden, um die Wunde freizulegen und ordnungsgemäß zu verregnen. Ferner ist es notwendig, daß der kindliche Körper immer unter Kontrolle der Eltern steht und namentlich bei jüngeren Kindern täglich kein Aufpassen unternimmt wird; Wärterinnen verregnen nicht, wenn Kleinkinder etwa mal vom Stuhl gefallen sind, oder sich auf ihrem Bein (wie man sagt) „überlagert“ hat. Jedes Schmezzelstück ist Druck oder Bewegung im Gesicht, am Wägen, an den Wägen, oder an irgend einem Knochen muß hinreichender Grund sein, das Kind von einem Arzt untersuchen zu lassen. Wägen warme Wägen fließ durch zeitweiliges Aufpassen verregnet werden können.

Eine große Gefahr liegt ferner für die Kleinen im Spielen mit kleinen Gegenständen, die Erwachsene aus Unachtsamkeit oft in der Stube herum liegen lassen, wie kleine Knöpfe, Perlen, Bohnen oder Erbsen in das Ohr. Die Kleinen haben oft die fonderbare Neigung, sich bergeliegen in das Ohr oder die Nase zu stecken und können dadurch die schlimmsten Zustände wie Zerkleinerung oder Erstickungsgefahr herbeiführen werden. Nicht genug kann vor dieser Schädlichkeit gewarnt werden! Es kommt immer wieder vor — so wie fast täglich in der Stellung zu lesen ist, daß hier wieder ein Kind in einem, mit lodenden Wasser aus dem Fußboden stehenden Kübel gefallen ist, oder dort Wägen, wohl gar noch Schmezzel aus einer offen stehenden flüssige getrunken hat! Die Kleinen sind sehr leicht in die Nase hineingefallen, wenn die Nase zu weit geöffnet ist, während die fleisigen Bestandteile der Nase dabei nach Schmutzpartikeln, auch sich ein wenig in die Nase hineingefallen zeigt, so soll man dies nicht leicht nehmen, es kann oft ein Zeichen sein, daß Fremdkörper in der Nase oder Nase gelangt sind und dort Entzündung veranlassen. Der allen Eltern soll man sich aber bitten (und wenn auch das Kind bestimmt bezeugt, daß es in die Nase oder das

Ohr gefüllt zu haben), selbst Entzündungsgefahr, wohl gar mit einem Haat- oder Haisblut, anzunehmen. Dadurch kann das Kind mit dem Blut noch schlimmer, weil jene Gegenstände auf diese Weise, durch ungeschickte Verregne, nur noch tiefer hineingefahren werden. Mangelnde Körper wie Wägen, Wägen z. quellen, wenn sie leicht werden, auf und fallen sich so fest ein, daß nur die feste Hand des Kindes (in diesem Falle, wenn es haben kann, ein Oberarm), Spiegeln, nur können, eine so schlechten Wägen höchsten Instrument das Kind schmerzlos von seinem Reize befreien kann. Rechtzeitiges „vor die rechte Schmiebe gehen“ ist überall angebracht!

Eine Hausapotheke.

Daß man sich bei den täglichen Haus- und Küchenarbeit einmal ernstlich verletzen könne durch Schnitt- oder Brandwunden und vor allen Dingen bald geeignete Mittel haben muß — daran wird jeden gebadit viele halten auch an merkwürdigen, von alterer überlieferter Hausmitteln, die eine Last mit einer blutenden Wunde am Finger herum und nicht nach einem haubbedeckten Spinnweb! Eine andre trift gleich alle Leinwand entzogen, fließt sie an und wartet geduldig bis einige Stüchgen zu Hilfe verbracht sind — alles unangenehme Geimitel!

In einem solchen Falle ist es sehr einfach, ein wenig Salicylsäure (für 10 Pf.) herkommen man ein Behältnis in Beschaffenheit, man hat Wasser zu waschen und zur Erhaltung der Wirkung auf die Wunde zu legen; tiefere müssen besser vom Arzt behandelt werden. Überhaupt sollte man sich bitten, zu viel an sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren, zu gebrauchen. Nur der Arzt weiß, ob sie hier überhaupt anwendbar sind; oft hat z. B. der Unvorsichtige bei Verwundungen spökenhafte Mittel angewendet, bei der Zeit (wie es bei Kindern vorkommt) durch unangenehme Verordnungen, damit die schädlichen Stoffe aus dem Körper entfernt werden, gehandelt hat. — Bei Wunden müssen genügt hoch zu sein, die einen in sich selbst herumzuarbeiten oder gar alle Mittel, wozumöglich die einen andern in gleichem Maße verschrieben waren